

Beitrag zur Moosflora von Nieder-Oesterreich.

(Eine Aufzählung der bisher in der Umgebung von St. Egyd a. Neuwald beobachteten Laub- und Lebermoose.)

Von Carl Fehlner.

Während der letzteren Zeit namentlich mit dem Studium der Mooskunde beschäftigt, hatte ich es mir auch zur Aufgabe gestellt, in den Ferienmonaten die Moosflora meines Heimatsortes (St. Egyd am Neuwald) so vollständig, als es mir eben möglich war, kennen zu lernen. Ich bin mir vollkommen bewusst, wie weit die Ergebnisse meiner bisherigen Forschungen davon entfernt sind, einen Anspruch auf Vollständigkeit machen zu können, da die aufgewendete Zeit eben eine zu kurze gewesen ist. Was mich aber dennoch bewog, zur Veröffentlichung derselben zu schreiten, sind namentlich zwei Umstände.

Zunächst wurde dieses Gebiet noch niemals früher in bryologischer Beziehung durchforscht. Es ist zwar die Moosflora naheliegender Gegenden von annähernd gleichen physikalischen und geologischen Verhältnissen schon zur Genüge bekannt, um sich auch ein Bild von der Moosflora dieses von mir durchsuchten Gebietes machen zu können; doch glaube ich, dürfte es nicht ohne Werth sein, wenn solche gewiss berechnigte Analogieschlüsse eine thatsächliche Bestätigung erfahren.

Der zweite Grund ist der, dass meine persönlichen Verhältnisse mir kaum mehr gestatten dürften, längere Zeit in dieser Gegend zu verweilen, um mit der nöthigen Musse meine bisherigen Beobachtungen fortsetzen und vervollständigen zu können.

Was nun die Localität selbst betrifft, so erlaube ich mir nur in Kürze Einiges darüber anzuführen. St. Egyd a. Neuwald liegt am südlichen Ende des Traisenthal, resp. der Unrecht-Traisen, in einer Meereshöhe von 568 M. Das Thal wird eingeschlossen auf der einen Seite von einem Gebirgszuge, dessen höchste Punkte der Göller (1761 M.) und der Gippel (1667 M.) sind, welche beide in die Krummholzregion ragen und gegen das Hauptthal mehrfach Ausläufer senden, die wieder Querthäler bilden, so den Weissenbachgraben, Seebachgraben etc., auf der anderen Seite von dem Zuge des Traisenberges, welcher unmittelbar die Thalsohle begrenzt. Die geologische Unterlage bildet ausschliesslich Triaskalk; nur längs der Traisen und deren Nebenflüssen finden sich diluviale terrassenförmige Sand- und Schotterbänke. Dieser geologischen Beschaffenheit entsprechend zeigt sich auch der Charakter der Pflanzenwelt überhaupt und der Moosflora im Besonderen. Er wird bezeichnet durch das Auftreten und Vorherrschen gewisser kalkeigener und kalkholder Formen; ich nenne nur folgende: *Leptotrichum flexicaule*, *Barbula tortuosa*, *Encalypta streptocarpa*, *Philonotis calcarea*, *Bartramia Oederi*, *Hypnum filicinum*, *commutatum*, *Halleri*.

Bevor ich zu meiner eigentlichen Aufgabe übergehe, sei es mir gestattet, dem ausgezeichneten Bryologen, Herrn J. Bröidler, für die gütige Revidirung einiger schwierigeren Arten meinen wärmsten Dank auszusprechen.

I. Laubmoose.

Hylocomium triquetrum Schimp. In allen Wäldern gemein, jedoch selten fructificirend.

— *squarrosus* Schimp. Auf Wiesen ziemlich häufig, stets steril.

— *splendens* Schimp. Gemein und häufig auch mit Früchten.

Hypnum purum L. Auf Waldboden allerorts, reichlich fruchtend.

— *Schreberi* Willd. Auf Wiesen und in Wäldern, nach dem Standorte sehr variirend.

— *cuspidatum* L. Auf sumpfigen Wiesen nicht selten.

— *alpestre* Sw. Auf nassen Steinen an und in den höher liegenden Gebirgsbächen; Weissenbachgraben.

— *crista castrensis* L. In Wäldern der subalpinen Region; bisher stets ohne Früchte gefunden.

— *molluscum* Hedw. Auf Waldboden, allerorts gemein, häufig fruchtend.

— *pratense* Koch. Bisher nur auf einer Sumpfwiese mit *H. cuspidatum* gemischt gefunden; steril.

— *arcuatum* Lindb. Auf Waldboden im Weissenbachgraben.

— *cupressiforme* L. Ueberall gemein, stets reichlich fruchtend.

— *rugosum* Ehrh. Auf sonnigen Abhängen in grossen Massen.

— *falcatum* Brid. An und in Bächen und nassen Stellen der subalpinen und alpinen Region; am Göllner.

— *commutatum* Hedw. An allen Gewässern und in Sümpfen in schönen grossen Rasen.

— *filicinum* L. Mit vorigem, aber minder häufig.

— *uncinatum* Hedw. Auf Baumstrünken und auf der Erde in Wäldern; sehr häufig.

— *aduncum* Hedw. Auf Sumpfwiesen nicht selten.

— *chrysophyllum* Brid. An feuchten Kalkfelsen, Seebachgraben; fructificirend.

— *Halleri* L. An Kalksteinen der höheren Region, schöne, dichte Rasen bildend; meist mit Früchten.

Amblystegium serpens Schimp. An Baumstämmen, altem Holze etc. gemein.

— *confervoides* Schimp. Weissenbachgraben, ziemlich selten.

Plagiothecium nitidulum Schimp. Auf faulem Holze, nicht häufig.

Rhynchostegium rusciforme Schimp. In den meisten Gewässern.

Eurhynchium striatum Schimp. In allen Wäldern gemein, meist mit Früchten.

Brachythecium rutabulum Schimp. Ueberall gemein.

— *velutinum* Schimp. In Wäldern, an Baumstrünken, gemein.

— *glareosum* Schimp. In einem Walde am Fusse des Göllner, sehr schön fructificirend.

- Brachythecium salebrosum* Schimp. Auf Wiesen und in Wäldern häufig.
- Homalothecium Philippeanum* Schimp. An Felsen nicht selten.
- *sericeum* Schimp. Ueberall häufig.
- Orthothecium rufescens* Schimp. An feuchten Kalkfelsen, schöne, röthliche Rasen bildend.
- Isothecium myurum* Brid. Am Grunde alter Baumstämme in Wäldern, meist fruchtend.
- Climacium dendroides* Web et Mohr. Auf allen Wiesen zerstreut, nur in Sümpfen zusammenhängende dichte Rasen bildend.
- Pylaisia polyantha* Schimp. Auf Baumstämmen und Holzwerk häufig.
- Pterigynandrum filiforme* Hedw. Auf Baumstämmen in Wäldern.
- Thuidium tamariscinum* Schimp. Auf der Erde in Wäldern und schattigen Orten.
- *recomitum* Schimp. Mehr auf Wiesengrund, weit häufiger als voriges.
- *abietinum* Schimp. An sonnigen, trockenen Abhängen gemein.
- Anomodon viticulosus* Hook. et Tayl. Auf Baumstämmen und Felsen, sehr häufig.
- Leucodon sciuroides* Schwaegr. Auf Baumstämmen und Holzwerk, sehr gemein.
- Neckera complanata* Schimp. An Baumstämmen und Felsen, häufig.
- *crispa* Hedw. An allen felsigen, schattigen Orten und häufig mit reichlichen Früchten.
- Fontinalis antipyretica* L. In der Traisen und deren Zuflüssen nicht selten.
- Buxbaumia indusiata* Brid. Auf faulenden Baumstrünken in schattigen Wäldern; Traisenberg.
- Polytrichum commune* L. In fast allen Wäldern häufig.
- *juniperinum* Hedw. Auf Waldboden nicht selten.
- *strictum* Menz. In der alpinen Region, am Plateau des Göller mit dem folgenden grosse Rasen bildend.
- *gracile* Menz. Am Göller.
- Pogonatum alpinum* Brid. In der alpinen Region des Gippel.
- Atrichum undulatum* Pal. Beauv. Auf lehmigem Waldboden, überall häufig.
- Philonotis calcarea* Schimp. Auf allen nassen Wiesen, sowie überhaupt an wasserreichen Stellen, tiefe Polster bildend; selten fructificirend.
- Bartramia Oederi* Sw. An Kalkfelsen, sowohl im Thale als auch in der alpinen Region des Gippel.
- Aulacomnium palustre* Schwägr. Auf Sumpfwiesen gemein, jedoch stets ohne Früchte.
- Meesea uliginosa* Hedw. An feuchten Stellen häufig.
- Mnium punctatum* Hedw. In schattigen Wäldern gemein.
- *stellare* Hedw. In Wäldern am Grunde von Baumstämmen, nicht häufig.
- *orthorhynchum* Brid. In feuchten Wäldern der subalpinen Region.

Mnium rostratum Schwägr. Auf Waldboden, vom Thale bis in die alpine Region.

— *undulatum* Hedw. Auf Wiesen und in Wäldern sehr gemein.

— *affine* Schwägr. In feuchten, schattigen Wäldern, an quellig-sumpfigen Orten.

— *cuspidatum* Hedw. Auf Wiesen und Waldboden, häufig.

Bryum roseum Schreb. In schattigen Wäldern, vereinzelt zwischen anderen Moosen.

— *pseudotriquetrum* Schwägr. An allen feuchten Stellen, namentlich am Rande der Quellen und Bäche, sowohl im Thale, als bis in die alpine Region und mannigfach abändernd in Farbe und Grösse der Rasen.

— *pallens* Sw. An Waldwegrändern, reichlich fruchtend und stets durch die röthliche Färbung der Rasen auffallend.

— *capillare* Hedw. In allen Wäldern am Grunde von Baumstrünken, sehr häufig.

— *capillare* var. *Ferchellii*. In einigen Stämmchen zwischen Rasen von *Hypnum Halleri* am Fusse des Göller gefunden.

— *argenteum* L. Ueberall gemein, sowohl auf blosser Erde, Lehm-boden, als auch auf nackten Kalkfelsen und nur auf letzteren zusammenhängende unvermischte Räschen bildend.

— *caespiticium* L. Sehr gemein, zumal auf kurzabgrasten Wiesen, Abhängen, alten Kohlenmeilern etc.

— *pallens* Schwägr. Auf Sumpfwiesen, nicht häufig.

Webera nutans Hedw. In Wäldern, an morschen Baumstämmen, blosser Erde, sehr häufig.

Funaria hygrometrica Hedw. Ueberall sehr gemein.

Physcomitrium pyriforme Brid. Auf Humusboden, selten (wahrscheinlich übersehen).

Tetraphis pellucida Hedw. Auf Waldboden und morschen Baumstrünken, ziemlich häufig.

Encalypta vulgaris Hedw. An Felsen und steinigem Boden, nicht selten.

— *rhabdocarpa* Schwägr. Auf Humus in der alpinen Region des Göller.

— *streptocarpa* Hedw. An Wegrändern, Erdbrüchen, allerorts gemein.

Orthotrichum speciosum Nees ab Es. Auf Laubbäumen gemein.

— *stramineum* Hornsch. Auf Ahornstämmen im Weissenbachgraben.

— *leiocarpum* Schimp. Auf verschiedenen Laubhölzern, ziemlich selten.

— *anomalum* Hedw. Auf Felsen überall häufig.

Ulota crispa Brid. Auf Nadelhölzern, besonders den dünnen Ästen derselben, sehr häufig.

— *Bruchii* Hornsch. Ebendasselbst, aber seltener.

Racomitrium canescens Brid. Auf trockenen, kurzabgrasten Wiesen gemein; nie aber wie in Urgebirgsgegenden auf blossen Felsen.

— *lanuginosum* Brid. Auf Kalkfelsen am Fusse des Göller, sehr grosse, ansehnliche Rasen bildend.

- Grimmia orbicularis* Schimp. Auf trockenen, sonnigen Kalkfelsen, nicht häufig, Traisenberg.
- *pulvinata* Sm. An Felsen, nicht selten.
 - *apocarpa* Hedw. Ueberall sehr gemein, in den höheren Regionen die Varietät *gracilis*.
- Barbula ruralis* Hedw. Auf Dächern, altem Holzwerk, sowie in lichten Waldungen und sonnigen Abhängen, sehr häufig.
- *tortuosa* Web. et Mohr. Auf Felsen sowohl als auch auf Humus, in Wäldern gemein.
 - *unguiculata* Hedw. Auf sandigem oder lehmigem Boden, sehr häufig.
 - *recurvifolia* Schimp. In sehr schönen aber stets sterilen Rasen, meist auf Sandboden, am Rande der Traisen.
 - *rigidula* Schimp. Auf felsigen Abhängen, häufig.
 - *insidiosa* Jur. et Milde. Auf feuchten sandigen Stellen im Weissenbachgraben und auf nassen Kalkfelsen bei einem Wasserfalle am Fusse des Göller, beide in subalpiner Region.
- Distichium capillaceum* Schimp. Auf der Erde und an Felsen in der subalpinen Region häufig.
- Leptotrichum flexicaule* Schimp. Auf trockenen Abhängen und in lichten Waldungen, sehr gemein, aber steril; fructificirend nur in der subalpinen und alpinen Region des Göller gefunden.
- Ceratodon purpureus* Brid. Ueberall auf Humus, alten Kohlenmeilern etc. gemein.
- Fissidens taxifolius* Hedw. In Wäldern, an Wegrändern, häufig.
- *decipiens* de Not. In Wäldern oft grössere, zusammenhängende, unvermischte Rasen bildend; sehr häufig.
- Leucobryum vulgare* Hampe. Auf feuchtem Waldboden grössere Polster bildend; stets steril.
- Dicranum undulatum* Turn. In schattigen Wäldern häufig, oft reichlich mit Früchten versehen.
- *scoparium* Hedw. Allerorts gemein auf der Erde, Baumstrünken etc.
 - *scop.* var. *orthophyllum*. Auf feuchtem Humusboden am Fusse des Göller.
 - *fuscescens* Turn. Auf Baumstrünken im Weissenbachgraben.
 - *Sauteri* Schimp. Auf Buchenstämmen unmittelbar unter der Krummholzregion des Göller.
 - *flagellare* Hedw. Auf morschen Baumstrünken in allen Wäldern häufig.
 - *Starkii* Web. et Mohr. Auf Waldboden in der subalpinen Region des Göller.
- Dicranella varia* Schimp. Auf Lehm Boden in Wäldern, nicht selten.
- Dichodontium pellucidum* Schimp. Auf feuchten Kalkfelsen in der „Klamm“.
- Hymenostomum microstomum* R. Br. Auf Humus und Lehm Boden bis in die alpine Region, häufig.

Sphagnum acutifolium Ehrh. In wenigen kleinen Rasen in der alpinen Region des Gippel gefunden.

II. Lebermoose.

Scapania undulata Nees ab Es. In allen Wäldern vom Thale bis in die alpine Region, in den mannigfaltigsten Formen, selten mit Perianthien.

Plagiochila asplenoides Nees ab Es. Auf Waldboden sehr gemein, an feuchten Stellen in sehr schönen, grossen Exemplaren. Fructificirend nur in der subalpinen Region des Gippel gefunden.

Lophocolea heterophylla Nees ab Es. Auf Baumstrünken in dichten, flachen Rasen nicht selten.

Jungermannia trichophylla L. Auf Waldboden und Baumstrünken häufig.

— *curvifolia* Dicks. Auf morschen Baumstrünken in schattigen Wäldern, nicht zu häufig.

— *bicuspidata* L. In Wäldern, einzeln zwischen anderen Moosen oder lockere, verworrene Rasen bildend: nicht selten.

— *riparia* Tayl. Auf nassen Kalkfelsen an einem Wasserfalle am Fusse des Göller, in dichten Rasen und fructificirend.

— *subapicalis* Nees ab Es. Auf trockenem Waldboden im Weissenbachgraben; in ziemlich dichten Rasen.

— *ventricosa* Nees ab Es. Auf feuchtem, schattigem Waldboden, häufig und auch meist mit Perianthien.

— *quinquedentata* Web. In dichten, wunderschön bleichrothen Rasen auf feuchter Walderde in der „Klamm“.

— *Michauxii* Web. Auf einem morschen Baumstrunke im Weissenbachgraben.

Chiloscyphus polyanthos Nees ab Es. An Kalksteinen in höher gelegenen Quellen und Bächen.

Calypogeia trichomanis Nees ab Es. Am Grunde von Baumstämmen und auf der Erde in schattigen Wäldern.

Mastigobryum trilobatum Nees ab Es. Auf Waldboden; an feuchteren Stellen in sehr schönen und üppigen Rasen.

Lepidozia reptans Nees ab Es. Auf morschen Baumstrünken und faulem Holze in Wäldern, sehr häufig.

Ptilidium ciliare Nees ab Es. An Felsen und auf abgeschnittenen Baumstämmen, deren Schnittfläche meist ganz überziehend. Sehr häufig und nicht selten auch mit Früchten.

Trichocolea tomentella Nees ab Es. Auf feuchtem Waldboden, einzelt oder in schönen, bleichgrünen Rasen, häufig. Wurde auch mit Früchten gesammelt.

Madotheca platyphylla Nees ab Es. An Felsen und auf Baumstämmen, sehr häufig.

Radula complanata Dumort. Auf Baumrinde, gemein und häufig mit Früchten.

Frullania dilatata Nees ab Es. Auf Baumstämmen, gemein und fast das ganze Jahr hindurch fructificirend.

- Frullania tamarisci* Nees ab Es. Auf Felsen und blosser Erde am Fusse des Göllers.
- Metzgeria furcata* Nees ab Es. Auf der Erde und an morschen Baumstämmen, ziemlich selten.
- *pubescens* Raddi. Auf feuchtem Waldboden, viel häufiger als die vorhergehende.
- Pellia epiphylla* Nees ab Es. Auf feuchter Erde, nicht selten.
- *calycina* Nees ab Es. Auf lehmig-feuchtem Waldboden, meist mit *Fegatella conica*.
- Marchantia polymorpha* L. Auf feuchter Erde, an und in Gräben, auf Steinen etc. sehr häufig und in beiden Varietäten (*communis* und *alpestris*) vorkommend.
- Sauteria alpina* Nees ab Es. An feuchten Kalkfelsen in der „Klamm“.
- Fegatella conica* Corda. Auf der Erde, namentlich an Hohlwegen sehr gemein und mit einem auffallend aromatischen Geruche.
- Reboulia hemisphaerica* Nees ab Es. An Kalkfelsen in der „Klamm“, auf lehmigem Waldboden, ziemlich selten.

Cypern und seine Flora.

Reiseskizze von Paul Sintenis.

(Fortsetzung.)

Höher hinauf fanden wir an einem freieren, kurzgrasigen Abhange *Cerastium illyricum* mit *Myosotis stricta*. — Vor die Eingangshalle der so kühn angelegten Veste, deren Ruinen noch zur Genüge erkennen lassen, wie gewaltig und umfangreich dieser Bau gewesen, hat sich ein hoher Schutthügel gelagert, der mit Nesseln (*Urtica pilulifera*) und sonstigem Unkraut bedeckt ist. Kriechend gelangt man durch die frei gebliebene Oeffnung, kann aber bald wieder die aufrechte Stellung einnehmen und ist überrascht von der gigantischen Bauart. In den inneren Burgräumen stand massenhaft das seltene *Smyrniium connatum* erst theilweise in Blüthe, sofort die Blicke auf sich lenkend. *Valerianella echinata*, *vesicaria* und *coronata*, nebst einigen Erodien verdrängen in ausnehmender Ueppigkeit fast alles Uebrige. Das Klettern begann nun erst recht, wir wollten doch hinauf bis zum höchsten Punkt, dem verfallenen Thurme. Im Schatten der Mauern bargen wir unsere Pflanzenkapseln, deren Umfang und Gewicht uns beim Steigen zu sehr hinderten. Fast an senkrechten Felsen, ohne jegliche Spur eines Pfades, geht es hinauf. Es ist eine beschwerliche Arbeit, auch zeitraubend, wenngleich die Höhe nur ein paar hundert Fuss beträgt, jedoch nicht so gefährvoll, wie man nach Prof. Unger's Bericht wohl glauben möchte. Nur selten kann man einmal den Fuss ganz aufsetzen, meist ist nur Raum für die Fussspitzen, und man ist stets darauf angewiesen, sich mit beiden

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1882

Band/Volume: [032](#)

Autor(en)/Author(s): Fehlnner Carl (Karl)

Artikel/Article: [Beitrag zur Moosflora von Nieder-Österreich. 45-51](#)